Angewandte Regression — Musterlösungen zur Serie 8

- 1. a) Siehe Teilaufgabe d).
 - b) Wir betrachten das Modell

$$\frac{exp(\tilde{\eta_k})}{1 + exp(\tilde{\eta_k})} = \pi_k = \mathcal{E}\left[\frac{\tilde{Y_k}}{m_k}\right]$$

wobei $\tilde{Y}_k = \sum_{i:x_i = \tilde{x}_k} Y_i$ die im Dataframe unter y angegebenen gruppierten Beobachtungen sind. D.h. $\tilde{Y}_k \sim \mathcal{B}(m_k, \pi_k)$, wobei die in der Variablen mangegebenen Werte den m_k 's entsprechen. Die Altersgruppe (age) entspricht \tilde{x}_k . Es ist also

$$\tilde{\eta_k} = logit(\pi_k) = \log\left(\frac{\pi_k}{1 - \pi_k}\right) = \beta_0 + \beta_1 \tilde{x_k}$$

und wir schätzen die Koeffizienten β_0 und β_1 .

R-Output von summary(r.glm.regr):

Call:

```
regr(formula = cbind(y, m - y) ~ age, data = d.heart, method = "glm",
    family = "binomial")
```

Terms:

```
coef stcoef signif R2.x df p.value (Intercept) -5.0992974 0.000000 -2.276854 NA 1 0 age 0.1083923 1.433178 2.255391 0 1 0
```

 deviance df
 p.value

 Model
 28.31267
 1 1.032183e-07

 Residual
 25.15345
 41
 NA

 Null
 53.46612
 42
 NA

Family is binomial. Dispersion parameter taken to be 1.

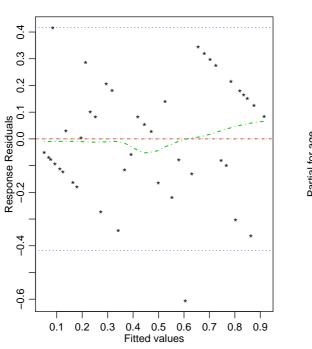
AIC: 63.888

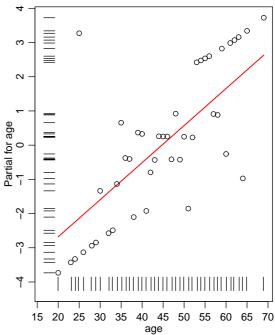
Der Einfluss des Alters ist signifikant. Das positive Vorzeichen von $\widehat{\beta}_1$ bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, Symptome zu zeigen mit dem Alter zunimmt.

Bemerkung: Falls Sie mit glm arbeiten, wird für die Koeffizienten ein Wald-Test durchgeführt. Bei regr wird ein Likelihood-Quotienten-Test durchgeführt (siehe R-Skript zum Block "Verallgemeinerte lineare Modelle"). Der Wald-Test hat eine geringe Macht, der Likelihood-Quotienten-Test ist daher vorzuziehen.

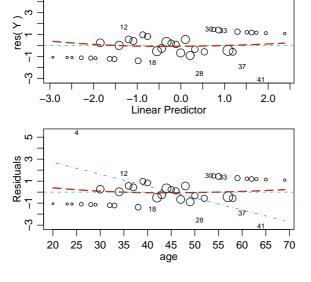
c) Der Tukey-Anscombe-Plot und der Partial-Residuals-Plot zeigen keine Abweichung von der Linearitätsannahme im Modell. Es ist aber ein Ausreisser (links, oben) erkennbar. Im von plot.regr gezeichneten Termplot (Bild unten) können wir zusätzlich noch die Grösse des Koeffizienten, die Gewichtung der Punkte und die Beobachtungsnummern der extremen Werte herauslesen.

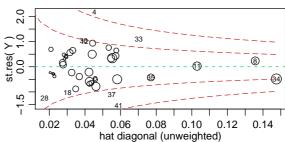
TA-Plot



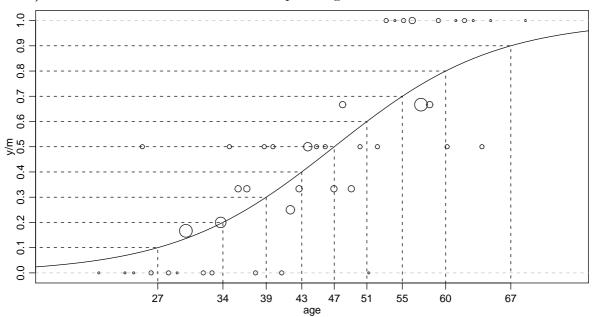


Mit plot(r.glm.regr) erhalten wir:









Aus dem Modell folgt nämlich

$$x_k = \frac{\log\left(\frac{\pi_k}{1 - \pi_k}\right) - \beta_0}{\beta_1}$$

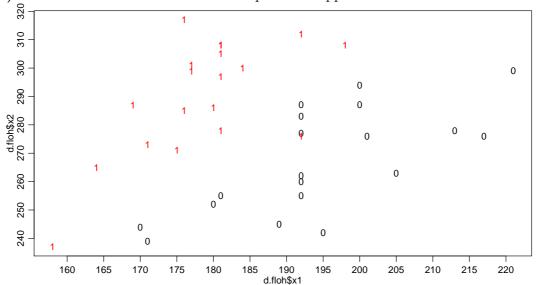
Wenn wir $\pi_k = 0.1, 0.2, \dots, 0.9$ wählen und anstelle von β_0 und β_1 die geschätzten Koeffizienten einsetzen, erhalten wir gerade das Alter, bei dem wir erwarten würden, dass $10\%, 20\%, \dots, 90\%$ der Personen Symptome zeigen.

Symptome	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%
Alter	27	34	39	43	47	51	55	60	67

Zwischen 39 und 55 Jahren nimmt die Wahrscheinlichkeit, Symptome zu zeigen, alle 4 Jahre um etwa 10% zu. Vorher und nachher nimmt die Wahrscheinlichkeit weniger schnell zu. Ab 67 Jahren kann man erwarten, dass über 90% Symptome zeigen.

Erstellen der Graphik mit R:

2. a) Die beiden Arten sind deutlich als separate Gruppen erkennbar.



b) Das logistische Regressionsmodell lautet

$$\operatorname{logit}(\pi_i) = \log\left(\frac{\pi_i}{1 - \pi_i}\right) = \beta_0 + \beta_1 \cdot \mathtt{x} \mathbf{1}_i + \beta_2 \cdot \mathtt{x} \mathbf{2}_i + \beta_3 \cdot \mathsf{unt}_i, \tag{1}$$

wobei $\pi_i = E[\operatorname{art}_i] = P[\operatorname{art}_i = 1 | x1_i, x2_i, \operatorname{unt}_i]$ die Wahrscheinlichkeit ist (gegeben die Beobachtungen), dass der Käfer zur Art *Carduorum* gehört.

c) Die Variable unt ist auf dem 5%-Niveau nicht signifikant. Berechnung mit R:

> r.glm <- glm(art \sim x1+x2+unt, family=binomial, data=d.floh) > summary(r.glm)

Call:

glm(formula = art ~x1 + x2 + unt, family = binomial, data = d.floh)Deviance Residuals:

Min 1Q Median 3Q Max -1.543402 -0.059469 -0.000277 0.074273 2.060227

Coefficients:

Estimate Std. Error z value Pr(>|z|)(Intercept) 4.7971 14.9056 0.322 0.7476 x1-0.41310.1688 -2.4470.0144 * x2 0.2567 0.1069 2.401 0.0163 * unt 1.6864 2.2616 0.746 0.4559

Signif. codes: 0 '*** 0.001 '** 0.01 '* 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

(Dispersion parameter for binomial family taken to be 1)

Null deviance: 52.6792 on 37 degrees of freedom Residual deviance: 8.8958 on 34 degrees of freedom

AIC: 16.896

Number of Fisher Scoring iterations: 7

Die Untersucher-Variable unt kann somit weggelassen und das Modell (??) reduziert werden zu

$$\operatorname{logit}(\pi_i) = \log\left(\frac{\pi_i}{1 - \pi_i}\right) = \beta_0 + \beta_1 \cdot \mathtt{x} \mathbf{1}_i + \beta_2 \cdot \mathtt{x} \mathbf{2}_i. \tag{2}$$

In diesem Modell sind die Variablen x1 und x2 immer noch signifikant:

> r.glm2 <- glm(art \sim x1+x2, family=binomial, data=d.floh)

> summary(r.glm2)

Call:

glm(formula = art ~ x1 + x2, family = binomial, data = d.floh)

Deviance Residuals:

Min 1Q Median 3Q Max -1.1076756 -0.0666525 -0.0002102 0.0656085 2.3673292

Coefficients:

```
Estimate Std. Error z value Pr(>|z|)
(Intercept) 11.2148
                         12.8560
                                   0.872
                                           0.3830
             -0.4090
                          0.1714
                                  -2.386
                                           0.0170 *
x1
              0.2339
                          0.1006
                                           0.0201 *
x2
                                   2.325
Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
```

(Dispersion parameter for binomial family taken to be 1)

Null deviance: 52.6792 on 37 degrees of freedom Residual deviance: 9.5138 on 35 degrees of freedom

AIC: 15.514

Number of Fisher Scoring iterations: 7

Der Modellvergleich liefert (Vgl. Skript, Kap. 1.3) Folgendes: Die Devianz-Differenz beträgt 9.51-8.90=0.61. Diese Realisierung der Testgrösse ist unter H_0 : (Das kleinere Modell ist richtig) χ^2_{4-3} -verteilt. Man erhält mit dem R-Befehl 1-pchisq(9.51-8.90,4-3) den p-Wert 0.43 und wird also die Nullhypothese beibehalten und davon ausgehen, dass das kleinere Modell r.glm2 genügt. Diesen Test kann man übrigens auch direkt mit R durchführen:

```
> anova(r.glm, r.glm2, test="Chi")
R-Output:
```

```
Analysis of Deviance Table

Model 1: art ~ x1 + x2 + unt

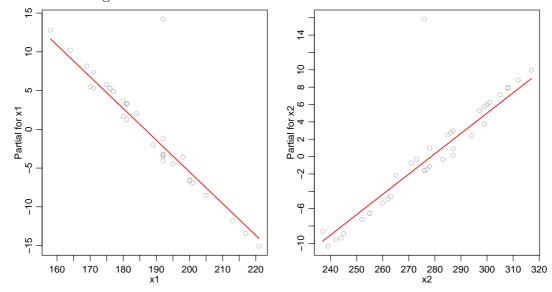
Model 2: art ~ x1 + x2

Resid. Df Resid. Dev Df Deviance P(>|Chi|)

1 34 8.8958

2 35 9.5138 -1 -0.6180 0.4318
```

d) Die Zielgrosse im Modell (??) hängt linear von den erklärenden Variablen x1 und x2 ab. Ausserdem gibt es einen deutlich erkennbaren Ausreisser.



Bemerkung: Da hier ungruppierte Daten vorliegen, ist der Tukey-Anscombe Plot schwierig zu interpretieren. Wir verzichten deshalb darauf, ihn zu zeichnen.

e) Die Wahrscheinlichkeit, dass der Käfer mit x1 = 197 und x2 = 303 zur Art Carduorum gehört, lässt sich mit folgender Formel berechnen:

$$\begin{split} \widehat{\pi}_i &= \frac{\exp(\widehat{\beta}_0 + \widehat{\beta}_1 \cdot \mathtt{x} \mathbf{1}_i + \widehat{\beta}_2 \cdot \mathtt{x} \mathbf{2}_i)}{1 + \exp(\widehat{\beta}_0 + \widehat{\beta}_1 \cdot \mathtt{x} \mathbf{1}_i + \widehat{\beta}_2 \cdot \mathtt{x} \mathbf{2}_i)} \\ &= \frac{\exp(11.215 - 0.409 \cdot 197 + 0.234 \cdot 303)}{1 + \exp(11.215 - 0.409 \cdot 197 + 0.234 \cdot 303)} = 0.82 \,. \end{split}$$

Da $\widehat{\pi}_i > 0.5$ ist, wird der Käfer also der Art *Carduorum* zugeordnet. Mit dem R-Befehl predict(r.glm2, newdata=data.frame(x1=197,x2=303), type="response") erhalten wir selbstverständlich das gleiche.